Präsentation der ersten Ergebnisse von ICCS

Die größte je durchgeführte Studie zur politischen und bürgerInnenschaftlichen Bildung präsentiert ihre ersten Ergebnisse auch für Österreich: die SchülerInnen der 8. Schulstufe zeichnen sich durch ein besonders hohes Interesse an politischen und sozialen Themen, einer starken Zustimmung zu gleichen Rechten für Frauen und durch ein hohes Vertrauen in staatliche Institutionen aus. Im internationalen Durchschnitt liegen ihr politisches und bürgerInnenschaftliches Wissen sowie ihre diesbezüglichen Analyse- und Argumentationsfähigkeiten.

Was ist ICCS?

Die International Civic and Citizenship Education Study (ICCS) ist eine international vergleichende empirische Studie der IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement) zur politischen und bürgerInnenschaftlichen Bildung. An ICCS haben 38 Länder aus Asien, Europa, Lateinamerika und Ozeanien teilgenommen. Der Ab- und Verlauf der Studie wurde von einem internationalen Konsortium aus drei Partner-Organisationen[1] koordiniert.

In Österreich wird ICCS von einem Projektkonsortium mit den Partnern SORA, Institut für Konfliktforschung und Institut für Erziehungswissenschaften an der Universität Innsbruck durchgeführt. SORA koordiniert diese Projektgemeinschaft und nimmt in dieser Funktion auch die Rolle des National Research Coordinator (NRC) für ICCS ein.

Wer hat an ICCS teilgenommen?

Weltweit haben an ICCS über 140.000 SchülerInnen im 8. Schuljahr, 62.000 LehrerInnen und 5.000 Schulen teilgenommen. In Österreich umfasst die Anzahl der Befragten 3.385 SchülerInnen der 8. Schulstufe, 999 LehrerInnen und 110 DirektorInnen an insgesamt 142 Schulen.

Die Kernfrage von ICCS

Im Fokus von ICCS steht die Bildung junger Menschen in Hinblick auf ihre Rolle als BürgerInnen. Neben ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrem konzeptuellen Verständnis wurden auch ihre demokratiebezogenen Werte, ihre Einstellungen hinsichtlich Politik und Gesellschaft, ihr

[1] ACER – Australien Council for Educational Research, NFER – National Foundation for Educational Research (UK), LPS – Laboratorio di Pedagogia Sperimentale Università Roma Tre (ITA).

politisches Interesse sowie ihre politische und zivilgesellschaftliche Partizipation erhoben. Durch die Verknüpfung dieser vielschichtigen Dimensionen liegt erstmals auch für Österreich eine empirische Grundlage zur politischen und bürgerInnenschaftlichen Bildung der 13- und 14-jährigen Jugendlichen vor.

Das politische und bürgerInnenschaftliche Wissen und die Fähigkeiten der SchülerInnen

ICCS untersucht unter anderem politisches und bürgerInnenschaftliches Wissen, konzeptuelles Verständnis sowie analytische und argumentative Fähigkeiten von SchülerInnen der achten Schulstufe. Österreich schneidet im internationalen Vergleich durchschnittlich ab, vergleichbar mit europäischen Ländern mit einer ähnlichen Verankerung des Faches Politische Bildung (z.B. Spanien und Tschechien).

Tabelle 1: Politisches und bürgerInnenschaftliches Wissen sowie Fähigkeiten im internationalen Vergleich.

Land	Wissen und Fähigkeiten (200 300 400 500 600 700 800)	durchschnittl. Wert	
Finland		576 (2,4)	▲
Denmark		576 (3,6)	▲
Korea, Republic of		565 (1,9)	▲
Chinese Taipei		559 (2,4)	▲
Sweden		537 (3,1)	▲
Poland		536 (4,7)	▲
Ireland		534 (4,6)	▲
Switzerland		531 (3,8)	▲
Liechtenstein		531 (3,3)	▲
Italy		531 (3,3)	▲
Slovak Republic		529 (4,5)	▲
Estonia		525 (4,5)	▲
England		519 (4,4)	▲
New Zealand		517 (5,0)	▲
Slovenia		516 (2,7)	▲
Norway		515 (3,4)	▲
Belgium (Flemish)		514 (4,7)	▲
Czech Republic		510 (2,4)	▲
Russian Federation		506 (3,8)	
Lithuania		505 (2,8)	
Spain		505 (4,1)	
Austria		503 (4,0)	
Malta		490 (4,5)	▼
Chile		483 (3,5)	▼
Latvia		482 (4,0)	▼
Greece		476 (4,4)	▼
Luxembourg		473 (2,2)	▼
Bulgaria		466 (5,0)	▼
Colombia		462 (2,9)	▼
Cyprus		453 (2,4)	▼
Mexico		452 (2,8)	▼
Thailand		452 (3,7)	▼
Guatemala		435 (3,8)	▼
Indonesia		433 (3,4)	▼
Paraguay		424 (3,4)	▼
Dominican Republic		380 (2,4)	▼

Perzentile
5th 25th 75th 95th
Mittelwert und Konfidenzintervall (±2 Standardfehler)

▲ Wert signifikant höher als ICCS-Durchschnitt

▼ Wert signifikant geringer als ICCS-Durchschnitt

( ) Standardfehler in Klammer

*zur Erklärung von Perzentilen, Standardfehler und Konfidenzintervall siehe Anahng.

Die Leistung der SchülerInnen im Wissenstest kann außerdem einer von drei Wissensstufen zugeordnet werden. Diese Stufen sind hierarchisch aufgebaut und reichen von vorhandenem Basiswissen und grundlegendem Verständnis auf Stufe 1 bis zur umfassenden Anwendung von Wissen und den Fähigkeiten zur Analyse, Bewertung und Argumentation auf Stufe 3. Im Ländervergleich fällt die Verteilung der SchülerInnen auf diese Leistungsstufen sehr unterschiedlich aus. So befinden sich in den vier Ländern mit den höchsten Punkten im Wissenstest (Dänemark, Finnland, Südkorea, Taipei/China) mehr als die Hälfte der SchülerInnen in der obersten Wissensstufe, während in den vier Ländern mit der geringsten Anzahl an Punkten im Wissenstest (Dominikanische Republik, Guatemala, Indonesien, Paraguay) 70% der SchülerInnen in der untersten Wissensstufe und darunter einzuordnen sind. Für die SchülerInnen aus Österreich kann festgehalten werden, dass sich 60% von ihnen in den beiden oberen Wissensstufen befinden, 25% auf Stufe 1 und 15% darunter.

Das Vertrauen der SchülerInnen in Institutionen

Die Untersuchung des Vertrauens der SchülerInnen in staatliche, politische und gesellschaftliche Institutionen bezieht sich auf eine große Bandbreite an formalen und informellen Organisationen einer Gesellschaft. Im internationalen Durchschnitt vertrauen jeweils um die 60% der SchülerInnen ihrer nationalen Regierung und den Medien. Das Vertrauen in die Regierung liegt in Finnland, Indonesien, Lichtenstein, Russland und Thailand mit über 80% besonders hoch, in Südkorea, Litauen und Polen mit unter 40% besonders gering.

Im Ländervergleich ist das Vertrauen der SchülerInnen aus Österreich in die Bundesregierung mit 77% sowohl auf internationaler als auch auf EU-Ebene sehr hoch ausgeprägt. Von allen an der Studie beteiligten Ländern der Europäischen Union vertrauen nur die SchülerInnen aus Finnland ihrer nationalen Regierung mehr.

Insgesamt betrachtet bringen die in Österreich befragten SchülerInnen den staatlichen Institutionen wie (Bundes- und Landes-) Regierung und Polizei sowie Gerichten das höchste Vertrauen entgegen; im Mittelfeld liegen die Vereinten Nationen und die europäischen Institutionen. Wie für sämtliche an der Studie teilnehmenden Länder gezeigt werden kann, äußern auch die in Österreich befragten SchülerInnen ihr geringstes Vertrauen gegenüber den politischen Parteien.

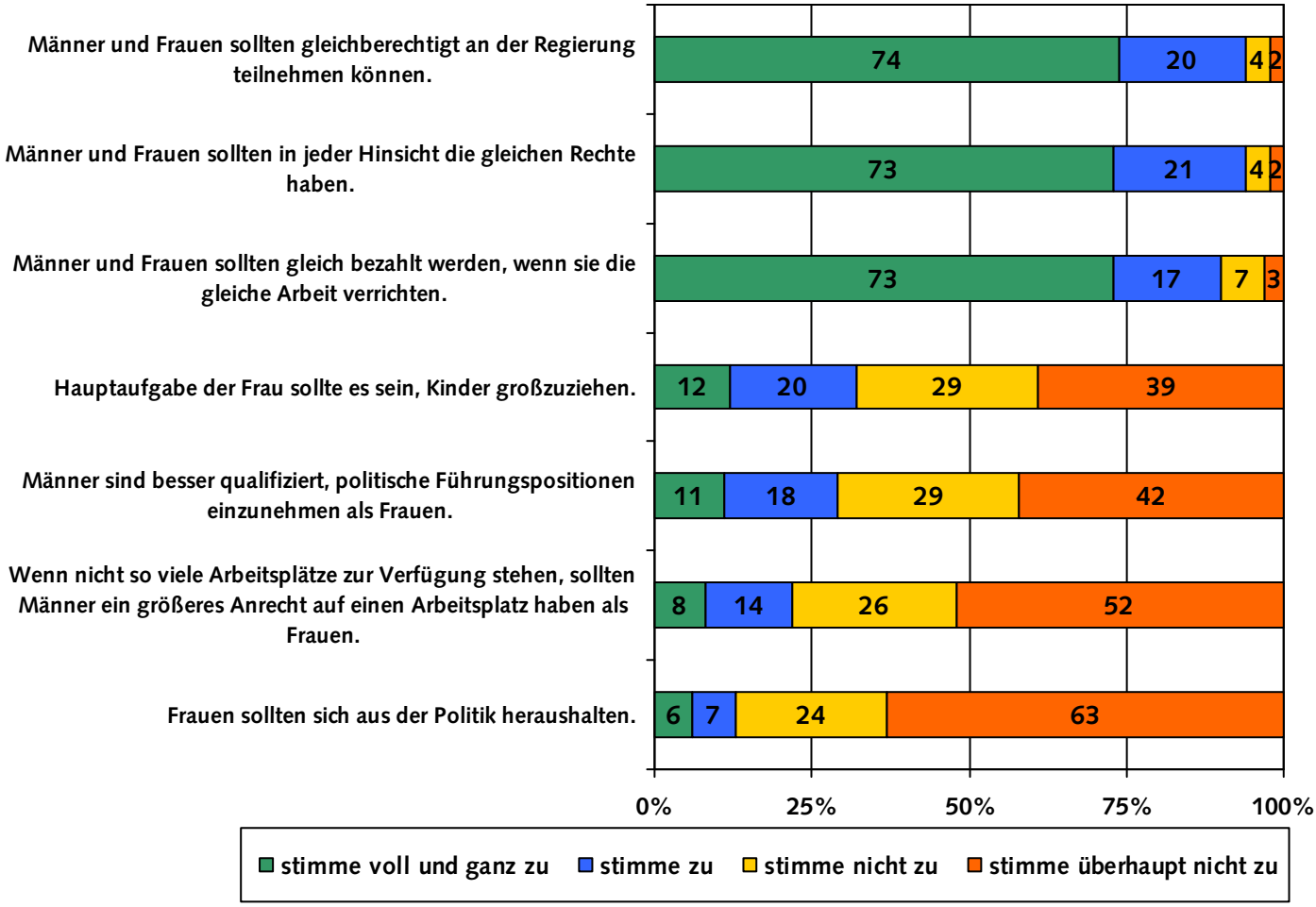
Die Einstellung der SchülerInnen zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern

Ein weiterer wichtiger Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens ist die Einstellung der SchülerInnen zur Gleichberechtigung unterschiedlicher Gruppen, unter anderem zu jener von Frauen und Männern. Die internationalen Ergebnisse zeigen eine über alle Länder hinweg zu

beobachtende hohe Zustimmung zu gleichen Rechten für Frauen, wobei einige nennenswerte Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern nicht übersehen werden sollten. Während also die Zustimmung zu gleichen Rechten für Frauen in Dänemark, Irland, Norwegen, Schweden und Spanien besonders hoch ausfällt, ist sie in Bulgarien, der Dominikanische Republik, Indonesien, Lettland, Mexiko, Russland und Thailand deutlich geringer ausgeprägt. Die in Österreich befragten SchülerInnen positionieren sich sowohl im internationalen als auch im EU-Vergleich mit einer überdurchschnittlich hohen Zustimmung.

Für die SchülerInnen aus Österreich sind dabei im Allgemeinen gleiche Rechte für Frauen und Männer selbstverständlich. Hinsichtlich konkreter Bereiche wie Kinderbetreuung und politische Führungspositionen besteht jedoch keine ganz so hohe Einigkeit. Auffallend ist die noch einmal deutlich positivere Einstellung der Schülerinnen im Vergleich zu den Schülern. Diese Differenz zwischen den Geschlechtern kann zwar über alle Länder hinweg beobachtet werden, ist in Österreich jedoch besonders stark vorhanden.

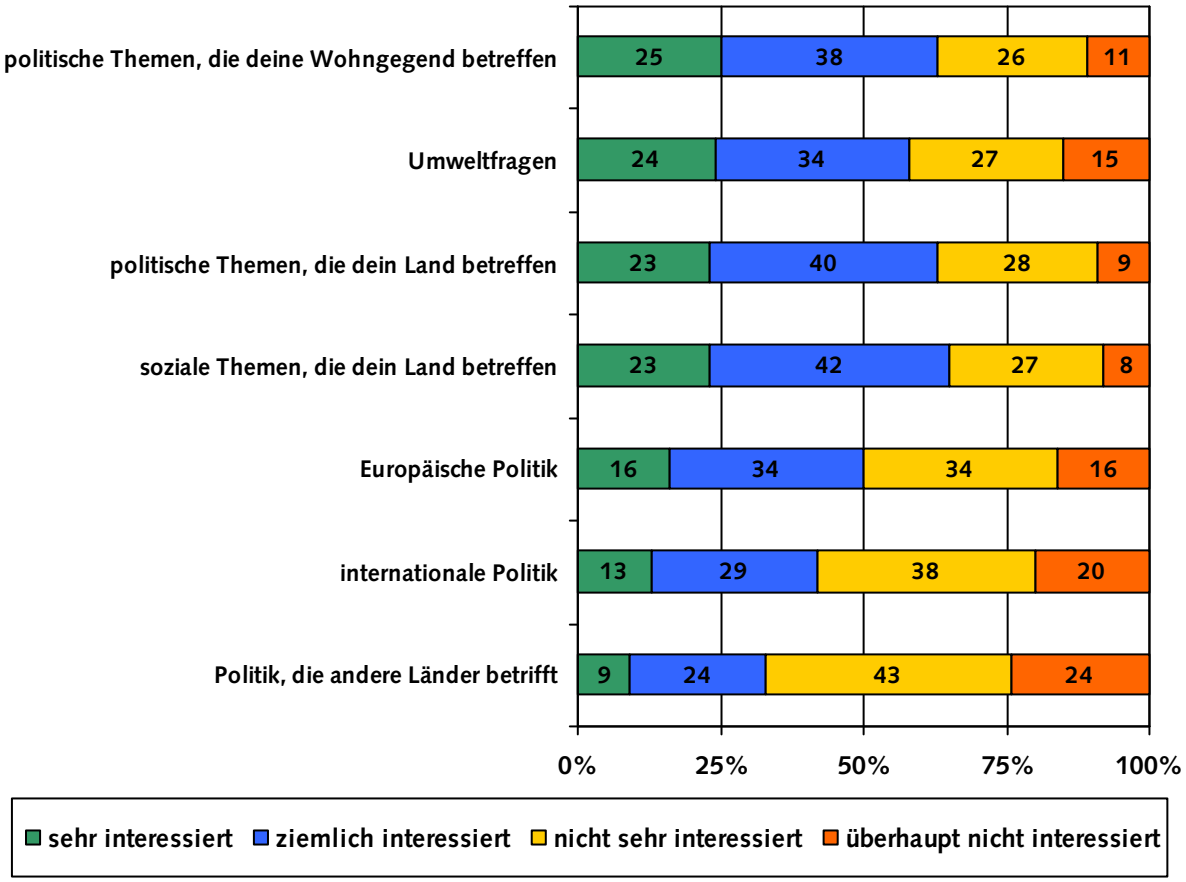
Abbildung 1: Es gibt verschiedene Meinungen zur Stellung von Frau und Mann in der Gesellschaft. Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu? (Ergebnisse für Österreich)



Das Interesse der SchülerInnen an politischen und sozialen Themen

Das Interesse an Politik und sozialen Themen kann als grundlegender Impuls für die politische Beteiligung betrachtet werden. Über alle Länder hinweg zeigt die Mehrheit der SchülerInnen hohes Interesse an sozialen und politischen Themen ihres Landes, das Interesse an außenpolitischen Themen ist deutlich geringer. Insgesamt zeigen SchülerInnen aus lateinamerikanischen und asiatischen Ländern ein deutlich höheres Interesse an politischen und sozialen Themen als SchülerInnen aus europäischen Ländern. Besonders hoch ist dabei das Interesse in der Dominikanischen Republik, Guatemala, Indonesien, Thailand und Russland, während es in Belgien, Finnland, Schweden, Slowenien und Norwegen deutlich geringer ausfällt. Im internationalen Ländervergleich zeigen die in Österreich befragten SchülerInnen ein überdurchschnittlich hohes Interesse an politischen und sozialen Themen, verglichen mit den EU-Ländern liegt Österreich an zweiter Stelle nach Italien.

Abbildung 2: Inwieweit bist du an folgenden Themen interessiert? (Ergebnisse für Österreich)



Die Partizipation der Schülerinnen innerhalb und außerhalb der Schule

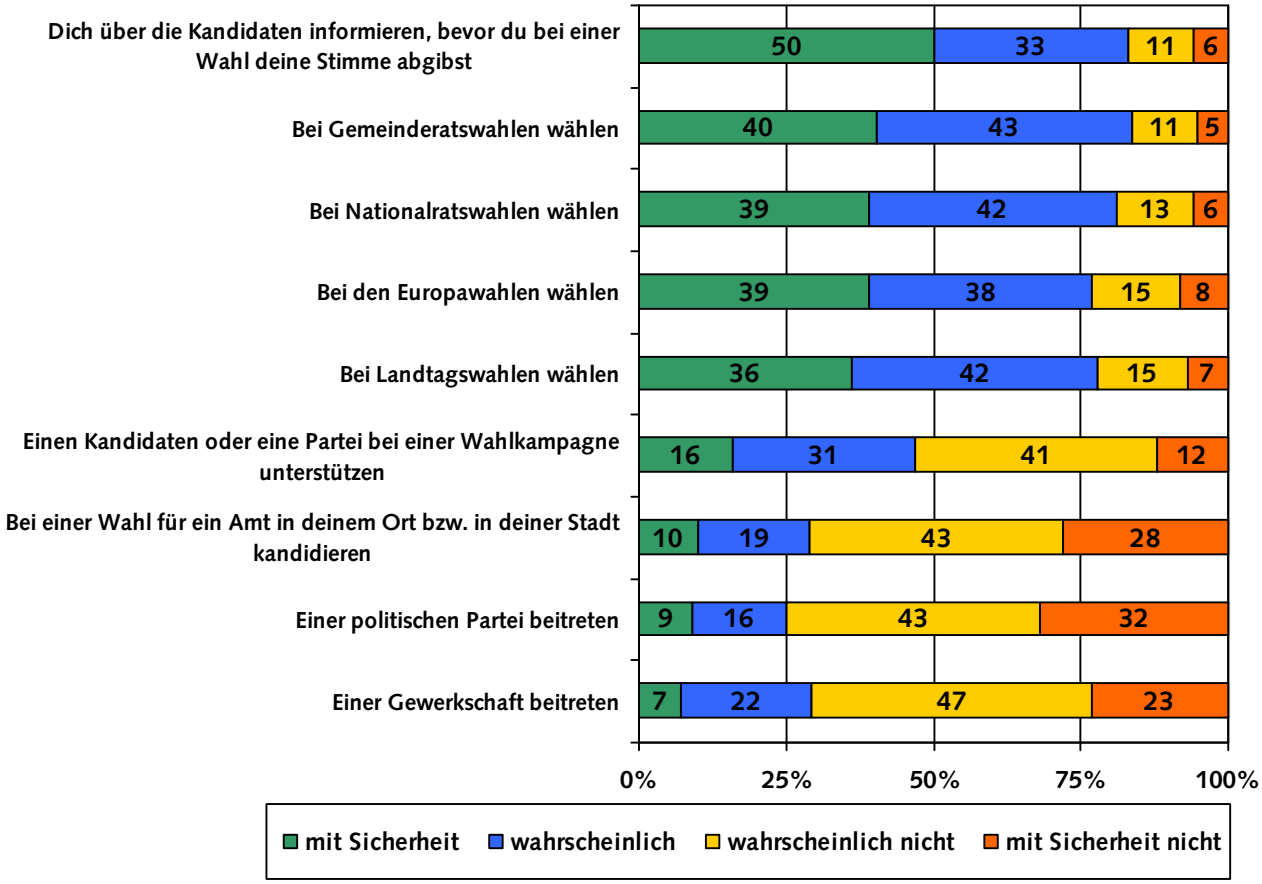
Das schulische Umfeld und der außerschulische Bereich (z.B. Jugendorganisationen) bieten den Jugendlichen Möglichkeiten, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren. Hinsichtlich der Beteiligung in Organisationen außerhalb der Schule unterscheiden sich die an ICCS teilnehmenden Länder relativ stark voneinander. Dabei weisen SchülerInnen aus lateinamerikanischen Ländern eine besonders hohe und SchülerInnen aus europäischen Ländern (v.a. aus Dänemark, Finnland, Italien, Slowakei, Tschechien, Schweden und Spanien) eine deutlich geringere Partizipation auf.

Auch die außerschulische Partizipation der in Österreich befragten SchülerInnen ist eher gering und stark von der Art der Organisation abhängig. So haben sich mehr als die Hälfte der SchülerInnen schon einmal an einer Sammelaktion für soziale Zwecke beteiligt, die Teilnahme in parteilichen und gewerkschaftlichen Jugendorganisationen ist in dieser Altersgruppe aber kaum relevant. Die Beteiligung im schulischen Bereich ist in Österreich dagegen deutlich ausgeprägter. Zu den Aktivitäten, die hier am häufigsten durchgeführt wurden, gehören die Beteiligung an schulinternen Wahlen und die Kandidatur als KlassensprecherIn.

Die zukünftig beabsichtigte gesellschaftliche und politische Partizipation der SchülerInnen

Der erwarteten Partizipation der SchülerInnen bei zukünftigen Wahlen auf allen Ebenen wird im Rahmen der Studie besondere Aufmerksamkeit entgegen gebracht. Eine überwiegende Mehrheit der in Österreich befragten SchülerInnen geht davon aus, zukünftig an Gemeinderats- und Nationalratswahlen teilzunehmen. Hinsichtlich anderer Formen der formellen und informellen Partizipation, wie z.B. einer Partei oder Gewerkschaft beizutreten oder politische und soziale Themen zu diskutieren, hält die Mehrheit der SchülerInnen die eigene Beteiligung für weniger wahrscheinlich.

Abbildung 3: Nachfolgend findest du einige Möglichkeiten, wie Erwachsene aktiv am politischen Leben teilhaben können. Was wirst du deiner Meinung nach tun, wenn du erwachsen bist? (Ergebnisse für Österreich)

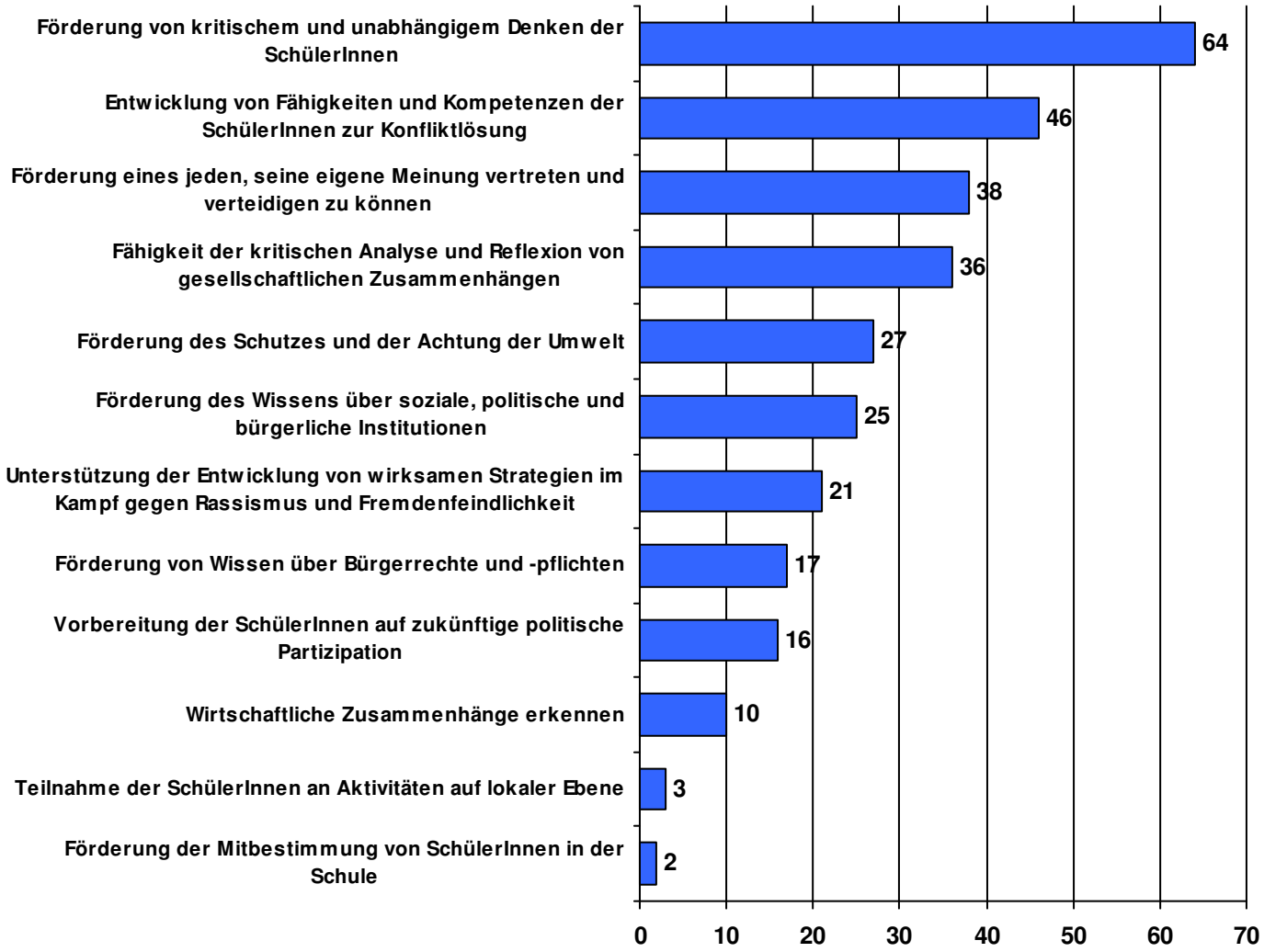


Über alle Partizipationsformen hinweg zeigt der internationale Ländervergleich, dass die in Österreich befragten SchülerInnen eine überdurchschnittlich hohe Teilnahmebereitschaft aufweisen. Auf Ebene der EU-Länder äußern die SchülerInnen in Österreich gemeinsam mit jenen in Lettland, Luxemburg und auf Zypern eine besonders hohe erwartete Teilnahmebereitschaft.

Ziele Politischer Bildung aus Sicht der LehrerInnen

Die in Österreich befragten LehrerInnen sehen die Ziele Politischer Bildung primär in der Förderung von Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten wie kritisches und unabhängiges Denken, Analyse von gesellschaftlichen Zusammenhängen, Meinungsäußerung und Konfliktlösung. Dem Fachwissen über soziale, gesellschaftliche und politische Institutionen sowie über BürgerInnenrechte und –pflichten messen sie hingegen nur mäßige Bedeutung bei. Auch die Förderung aktiver Partizipation sehen sie nicht unmittelbar als Aufgabe und Teil des Unterrichts im Gegenstand Politischer Bildung. Im internationalen Vergleich kommt vor allem der Förderung von Partizipation als Ziel Politischer Bildung eine deutlich höhere Wichtigkeit als in Österreich zu.

Abbildung 4: Was erachten Sie als wichtigste Ziele von Politischer Bildung in der Schule? (Mehrfachnennung, Ergebnisse für Österreich)



Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktivitäten aus Sicht der LehrerInnen

Die in Österreich befragten LehrerInnen nehmen ihren Angaben zufolge mit den SchülerInnen der 8. Schulstufen in deutlich geringerem Ausmaß an gemeinschaftlichen Aktivitäten teil als dies im internationalen Durchschnitt von den LehrerInnen berichtet wird. Die LehrerInnen in Österreich nennen dabei allen voran die Teilnahme an kulturellen (64%) und sportlichen Aktionen (56%), gefolgt von der Teilnahme an Umweltprojekten (31%) und internationalen Kampagnen wie dem AIDS World Day (27%).

Ausblick

Die hier dargestellten ersten Ergebnisse von ICCS geben bereits wichtige Einblicke in die politische und bürgerInnenschaftliche Bildung der Jugendlichen. Im Herbst 2010 wird der Gesamtbericht folgen, der die österreichischen Ergebnisse detailliert und über alle erhobenen Dimensionen hinweg analysieren und darstellen wird.

An ICCS teilnehmende Länder

Belgien (Flämisch), Bulgarien, Chile, Dänemark, Dominikanische Republik, England/Wales, Estland, Finnland, Griechenland, Guatemala, Hong Kong SAR, Indonesien, Irland, Italien, Kolumbien, Korea, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Zypern;

Weitere Informationen zur Internationalen Studie

Internationale Webseite von ICCS
http://iccs.acer.edu.au/

Kontakt in Österreich

Mag.ª Martina Zandonella
SORA
Linke Wienzeile 246 , A-1150 Wien
Tel. +43 1 585 33 44
E-Mail: martina.zandonella@sora.at

DI Dr. Helmut Fennes
Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck
Liebeneggstraße 8, A-6020 Innsbruck
E-Mail: helmut.fennes@uibk.ac.at

Mag. Walter Fend
Institut für Konfliktforschung
Lisztstraße 3, A-1030 Wien
E-Mail: walter.fend@ikf.ac.at

Die Kosten für ICCS werden vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur BM:UKK getragen.

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Anhang: Begrifflichkeiten und Terminologie in ICCS

BürgerInnenschaftliche und politische Bildung

Die Übersetzung der englischen Begriffe ist nicht immer problemlos möglich, da sie häufig keine eindeutige Entsprechung im Deutschen finden. So geht das Konzept von „Citizenship Education“ über jenes von „Politischer Bildung“ im Sinne der Verwendung dieses Begriffs in Österreich hinaus: „Politische Bildung“ bezieht sich – entsprechend dem formellen österreichischen Lehrplan – in erster Linie auf die politische Dimension und die kognitiven Aspekte, also das Wissen über Politik und BürgerInnenschaft, wohingegen „Citizenship Education“ auch die affektiven und praktischen Aspekte, also Einstellungen und Handeln, sowie die soziale und kulturelle Dimension von BürgerInnenschaft einbezieht. „Civic Education“ entspricht hingegen – im Sinne der ICCS Definition für „civic“ und im Sinne des US-amerikanischen Sprachgebrauchs – eher dem österreichischen Konzept von „Politischer Bildung“ im engeren Sinne. Daher wird der Begriff „Civic and Citizenship Education“ mit „politische und bürgerInnenschaftliche Bildung“ übersetzt.

Perzentile, Standardfehler und Konfidenzintervall

Perzentile geben an, wie viel Prozent aller Beobachtungen unterhalb eines bestimmten Wertens liegen.

Der Standardfehler informiert über die Güte eines innerhalb einer Stichprobe beobachteten Wertes.

Das Konfidenzintervall wird mit Hilfe des Standardfehlers berechnet und gibt die Spannweite des in der Stichprobe beobachteten Wertes an. Innerhalb dieser Spannweite liegt der tatsächliche Wert in der Gesamtpopulation.